

DIFFERENZIERENDE UNTERRICHTSANGEBOTE

Individuelle Lernwege ermöglichen und differenziert begleiten



Auch wir waren vielfältig, verschieden und einzigartig (1. Sek, 1981)

Differenzieren und anpassen – optimalen Lernzuwachs ermöglichen

- ◆ **Wie erkenne ich die individuellen Voraussetzungen der Lernenden?**
- ◆ **Wie nutze ich ihre Individualität als Ressource?**
- ◆ **Welche dazu passenden und geeigneten didaktischen und pädagogischen Massnahmen setze ich in meinem Unterricht ein?**

Traditionelle innere Differenzierung

Die traditionelle innere Differenzierung versucht, allen Kindern gerecht zu werden, indem sie die Aufgabenschwierigkeit, den Aufgabenumfang, die Unterstützung der Lehrperson, die Sozialform und die verwendeten Materialien variiert. Dabei übernimmt die Lehrperson die alleinige Verantwortung für die Planung des Lernens sowie die Formulierung der Lernaufträge und Aufgaben.

Diese Vorgehensweise beruht auf der Ansicht, dass der Lernstoff linear aufgebaut ist und zum Aufbau fundierten Wissens alle Bausteine der Reihe nach durchlaufen werden müssen.

Beispiele: Lerngruppen mit verschiedenen Aufträgen zu einem Thema, Werkstattunterricht, Wochenplan etc.

Natürliche innere Differenzierung

Bei der natürlichen inneren Differenzierung übernehmen die Lernenden im Austausch mit der Lehrperson Verantwortung für das eigene Lernen. Sie lernen und arbeiten in einem Unterricht, in dem sie verschiedene Aufgaben mit individuellen Zugängen wählen und nach eigenem Tempo, Lernstil und eigener Methode vorgehen können. Die Lehrperson ist Lernbegleiterin und unterstützt die Schüler/-innen, wenn sie für einen nächsten Lernschritt Hilfe brauchen.

Beispiele: Offene Aufgaben, Lernumgebungen, Lernen am Gemeinsamen Gegenstand

Einbettung in den Lehrplan 21

- ◆ Heterogenität (...) ist als Faktum einer integrativen Volksschule zu akzeptieren
- ◆ Die Lehrpersonen passen den Unterricht an die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden an mit dem Ziel, möglichst allen Schülerinnen und Schülern **Lernfortschritte zu ermöglichen**.
- ◆ Voraussetzungen sind dabei vielfach (leistungs-) **differenzierende**, dem Entwicklungs- und Lernstand (von Schülern oder Schülergruppen) entsprechende Aufgaben.
- ◆ **Flexibilität** in der Organisation von Lerngruppen und Unterrichtszeit, geeignete Lehrmaterialien mit **differenzierenden** Aufgaben sowie eine im Rahmen von Schulkontexten und Ressourcen mögliche Individualisierung der Lernunterstützung dienen dem Unterricht in heterogenen Lerngruppen.

(Grundlagen S.9)

Literatur

- ◆ Buholzer, A.. (2012). *Kompetenzprofil zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen*. LIT Verlag.
- ◆ Hengartner, E. et al. (2006). *Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte*. Klett-Verlag.
- ◆ Walt, M. (2014). *Individualisierung und Binnendifferenzierung - aber wie?* HfH-Verlag.



Den Unterricht reflektieren und evaluieren

Damit Lehrpersonen das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen können, benötigen sie verschiedene Kompetenzen. Mit Hilfe eines Rasters, zum Beispiel mit dem Kompetenzraster „Unterricht binnendifferenziert gestalten“ oder dem Selbsteinschätzungsbogen „Differenzierung der Aufgabenschwierigkeit“, können sich Lehrpersonen mit ihrem Unterricht auseinandersetzen und ihre Erkenntnisse und Einschätzungen im Unterrichtsteam besprechen.

Unterricht binnendifferenziert gestalten

	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
Anforderungen entsprechend der Entwicklung der Lernenden gestalten	Ich orientiere mich ausschließlich an den Stoffvorgaben, berücksichtige die individuellen Ausgangssituationen der Lernenden nicht.	Ich berücksichtige vereinzelt die individuellen Voraussetzungen der Lernenden. Ich beziehe mich in den Aufgabenstellungen hauptsächlich auf die Stoffvorgaben.	Ich biete offene Aufgabenstellungen an, sodass diese für die Lernende mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zu bewältigen sind.	Ich gestalte gemeinsame Ausgangssituationen die sich in unterschiedlich anspruchsvolle Lernangebote auflösen und stelle dabei die Entwicklungsorientierung der Lernenden ins Zentrum.
Begleitung und Unterstützung von Lernen individualisieren	Ich erteile pauschal Hilfen; meine Unterstützung orientiert sich nicht an den individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen der Lernenden.	Ich berücksichtige die Bedürfnisse der Lernenden in der Unterstützung und Begleitung sporadisch. Ich setze intuitiv Methoden bzw. Hilfsmittel zur Lernbegleitung ein.	Ich rege an, unterstütze und reflektiere in offenen Lernumgebungen individuelles Lernen, wobei die Eigenverantwortung und Selbststeuerung der Lernenden für ihren Lernprozess im Vordergrund stehen.	Ich unterstütze und begleite die Lernenden unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse, indem eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Lernprozesse initiiert werden, die auf Verstehen abzielen. Ich stimme Methoden und Anschauungsmaterialien flexibel auf die jeweilige Situation ab.
Individuelle Ressourcen und Fähigkeiten für Lernprozesse nutzbar machen	Ich berücksichtige die individuellen Ressourcen und Fähigkeiten der Lernenden in der Lernförderung nicht.	Ich beziehe punktuell individuelle Ressourcen und Fähigkeiten der Lernenden für die Lernförderung mit ein.	Ich mache die individuellen Ressourcen und Fähigkeiten der Lernenden für die Lernförderung nutzbar.	Ich orientiere mich bei der Lernförderung an den Ressourcen und Fähigkeiten der Lernenden und mache diese für individuelle wie auch gemeinschaftsbildende Lernprozesse nutzbar.
Gemeinschaftsbildende Lernprozesse gestalten	Ich wende keine gemeinschaftsbildenden Formen an.	Ich setze punktuell verschiedene Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit ein.	Ich unterstütze die Kooperation von Lernenden mit unterschiedlichen Voraussetzungen adäquat.	Ich initiere die Reflexion kooperativer Lernphasen, indem eigene Stärken und Schwächen in der Kooperation benannt werden.

Kompetenzraster aus: Buholzer, A.; Joller-Graf, K.; Kummer Wyss, A. & Zobrist, B. (2012) Kompetenzprofil zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen. Schriftenreihe Schule und Heterogenität, Band 1. Münster: LIT, S.27

Selbsteinschätzung bezüglich des Aspekts «Differenzierung der Aufgabenschwierigkeit»



aus: Individualisierung und Binnendifferenzierung - aber wie? Marianne Walt, HfH, 2014, S. 34